

Die Volksstimme
erscheint täglich mit Ausnahme
der Tage nach Sonn- und
Festtagen.
Verantwortlicher Redakteur:
Friedr. Wahle, Magdeburg.
Für den Inseratenteil:
Carl Banlau, Magdeburg
Verlag von B. Harbaum
Magdeburg-Neustadt.
Geschäftsst.: Schmiedehofstr. 5/6
Druck von L. Arnoldt,
Magdeburg
Fernsprech-Anschluss
Nr. 1567, Amt I.

Volksstimme

Prämumerando zahlbarer
Abonnementspreis:
Bierechäftl. inkl. Bringerlohn
2 Mk. 25 Pf., monatl. 80 Pf.
In der Expedition u. den Aus-
gabestellen 2 Mk., monatl. 70 Pf.
Bei den Postanstalten 2,50 Mk.
exkl. Bestellgeld.
Einzelne Nummern 5 Pf.
Sonntags-Nummer 10 Pf.
Zeitungsliste Nr. 7095.
Inserationsgebühr 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungsbeilagen der Volksstimme: Die Neue Welt (achtseitig, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote.

Nr. 260

Magdeburg, Mittwoch, den 6. November 1895.

6. Jahrgang.

Die Stellung des Vorwärts zu dem Vorgehen der bayerischen Kammerfraktion.

Der Vorwärts schreibt: „Berufenen und ungerufenen Fragern bezüglich unserer Stellung zur Agrar-Resolution des Breslauer Parteitags erklären wir hiermit, daß die Begründung und der Wortlaut der Resolution von den Redaktionsmitgliedern des Vorwärts sehr verschieden beurteilt werden, daß wir aber einig darin sind, für Kongreßbeschlüsse diejenige Achtung zu fordern, auf welche die Beschlüsse der höchsten Partei-Instanz Anspruch haben, und daß wir deshalb die Art und Weise, wie die bayerische Kammerfraktion sich dem Agrarbeschluss des letzten Parteitages ostentativ entgegenstellt hat, im Interesse der Parteidisziplin mißbilligen müssen.“

Dieser Erklärung haben wir nicht viel hinzuzufügen; wir bebauern nur, daß sie so spät erfolgt, manches böse Wort wäre im Kampfe wider unsere bayerischen Genossen nicht gefallen. Wie dem auch sei: Das Verhalten der Volksstimme ist durch die Erklärung des Vorwärts gerechtfertigt.

Politische und volkswirtschaftl. Heberstakt.

„Pfiu Teufel! Wie auch den liberalsten Bourgeois jedes Gerechtigkeits- und Anstandsgefühl abhanden kommt, wenn es den Kampf gegen die Arbeiter gilt, und wenn Sozialisten und klassenbewusste Arbeiter im Spiel sind, — das zeigt recht deutlich die Bossische Zeitung, die in politischen Fragen sich oft sehr tüchtig erweist. Weil das neue französische Kabinett den Streik in Carmaux schiefschlichterlich beilegen will, statt wie Ribot die Staatsmacht gegen die Arbeiter in die Waagschale zu werfen, bracht sie folgende Nichtswürdigkeit ihres Pariser Korrespondenten ab:

In Carmaux soll Refugier der Schiedspruch aufgenötigt werden unter der Bedingung, daß man ihn andernfalls nicht länger beschützt, das heißt Warden schlägt und der Plünderung preisgibt.“

„Pfiu Teufel! Welche Gemeinheit!“ bemerkt hierzu mit vollem Recht unser Hamburger Bruderorgan.

Die Generalräte der Hirsch-Duncker'schen Gewerksvereine traten am Sonntag in Berlin zu einer Besprechung zusammen, an der etwa hundert Delegierte teilnahmen. Nach einem Vortrag des Verbandsanwalts Dr. Max Hirsch erklärten sich die Delegierten damit einverstanden, daß in den Ortsvereinen eine Bewegung zu Gunsten einer Verkürzung der Arbeitszeit auf zehn Stunden eingeleitet wird. Es soll ein Rundschreiben an die deutschen Arbeitgeber gerichtet werden, daß sie im Wege „friedlicher Vereinbarung“ die Verkürzung der Arbeitszeit durchzuführen. Außerdem wurde der Verbandsvorstand beauftragt, bei der Regierung vorstellig zu werden, damit der § 120e der Gewerbeordnung baldigst in Kraft trete.

Die Hege der Nationalliberalen und Konservativen gegen die Geislichen Naumann'scher Richtung fruchtet. Dem Vernehmen der Kreuz-Ztg. nach hat der evangelische Oberkirchenrat bereits vor längerer Zeit gegen den Pastor Köpcke in Sangerhausen wegen Ausreizung zum Klassenhaß — begangen durch öffentliche Kundgebungen in der Presse — die Disziplinäruntersuchung angeordnet.

Zur Reichstagswahl in Dortmund bringt die Germania einen Leitartikel gegen „das national-liberale Pharisäer- und Denunziantentum“. Mehr als Wahlenhaltung könnte man von dem Centrum nicht verlangen. In Dortmund ist die Parole ausgegeben, daß diejenigen Arbeiter aus der Centrumspartei, welche nicht in der Lage seien, dem Wahllokal fern zu bleiben, einen weißen Zettel abgeben sollen.

Spekulation und Patriotismus. Kürzlich erhielt eine Anzahl von Lehrern in Siegnitz unter Nachnahme ein Paket zugesandt, das ein Werk „Der deutsch-französische Krieg“ enthielt. Auf der Begleitadresse war vermerkt, daß die Zusendung auf „erfolgte Bestellung hin“ geschehe. Die Adressaten verweigerten sämtlich die Annahme des natürlich von ihnen nicht bestellten Buches, worauf einer derselben nachfolgenden Brief erhielt:

Bairischländischer Buchverlag.
H. Schwarz, Berlin D., Blumenstr. 63.
Berlin, den 5. Oktober 1895.
Herrn Lehrer R. R., Siegnitz.
Sandie Ihnen per Post das Werk „Der deutsch-französische Krieg“, jedoch verweigerten Sie die Annahme desselben.
Ich erlaube Sie hierdurch, bei nochmaliger Präsentation die Sendung gest. einzubringen, damit Ihnen weitere Kosten erspart bleiben.
H. Schwarz.

Das Werk wurde nun tatsächlich nochmals präsentiert und die Annahme selbstverständlich wieder verweigert.

Es genügt wohl, wenn wir, ohne ein Wort zu sagen, diese Handlungsweise einer Berliner Firma der Beurteilung unserer Leser überlassen.

Die Konferenz zur Vorberatung für die Reform der Alters- und Invaliditäts-Versicherung trat gestern vormittag im Reichskamte des Innern zusammen. Zu ihr erschienen Kommissare der Reichskämter, des Handelsministeriums, Vertreter der Bundesstaaten, Parlamentarier usw.

Das Reichsgericht hat die von dem Gastwirt E. Bindner (Fuchsmühl) und Genossen gegen das auf Bestrafung wegen Landfriedensbruchs lautende Erkenntnis der Strafkammer des bayerischen Landgerichts Weiden im Fuchsmühl-Prozess eingelegte Revision verworfen.

Unentgeltlichkeit der Lehrmittel. Der Ortsschulrat der Stadtgemeinde Stuttgart beschloß, den Gemeinderat zu ersuchen, sämtlichen Schülern der Fortbildungsschule die nötigen Lehrmittel, insbesondere auch die Schreibhefte und Federn, auf Kosten der Schulpflege anzuschaffen. In der letzten Gemeinderatssitzung empfahl nun der Oberbürgermeister die Annahme dieser Anträge. Darauf beschloß auch der Gemeinderat in diesem Sinne.

Dänemark.

Den Achtstundentag im Wege der Gesetzgebung suchen die dänischen Sozialdemokraten zu erlangen. Die sozialdemokratischen Abgeordneten haben dem Folkething einen Gesetzentwurf über eine gezielte Normierung der Arbeitszeit vorgelegt, der in seinen Hauptbestimmungen lautet: § 1. Für alle Personen beiderlei Geschlechts über 14 Jahre, die als Arbeiter, Handlanger oder Lehrlinge Arbeiten im Dienste anderer ausführen, beim Handwerks- und Fabriksbetrieb, bei Baad- und Wasserbauten, bei Eisenbahnen und dergleichen, im Handel, Transportwesen oder in Bureauthätigkeit beschäftigt sind, sowie für alle im Dienste des Staates und der Kommune stehenden Personen wird die tägliche Arbeitszeit auf höchstens acht Stunden festgesetzt, in welche die Gb- und Ruhepausen nicht inbegriffen sind. In solchen Betrieben, welche ihrer Natur nach Tag- und Nachtarbeit erfordern, soll die Arbeit von verschiedenen Arbeiterabteilungen in der Weise ausgeführt werden, daß die wirkliche Arbeitszeit für jeden Arbeiter (Handlanger oder Lehrling) acht Stunden pro Tag nicht übersteigt. In Betrieben, welche von elementaren Betriebskräften abhängig sind, die unregelmäßig wirken, kann die Arbeitszeit auch über acht Stunden ausgedehnt werden, doch darf die wirkliche Arbeitszeit für jeden Arbeiter nicht 48 Stunden in der Woche übersteigen. Nach § 2 sind ausgenommen von dieser Arbeitszeit die häuslichen Arbeiten der ländlichen Arbeiter, sowie alle Arbeiten, welche direkt die Kultur der landwirtschaftlichen Produkte betreffen. § 3 besagt: Die Handels- und Passagierfahrzeuge sollen so bemannet werden, daß der Dienst acht Stunden nicht übersteigt. Nach § 4 wird bei Naturereignissen und Unglücksfällen das Gesetz außer Kraft gesetzt, sowie auf Schiffen bei Krankheit oder Todesfall auf der Reise, soweit eine Störung des Betriebes zu befürchten wäre, ebenso auch bei Arbeiten, welche auf Rettung von Menschenleben bei Todesgefahr gerichtet sind. § 5 stellt nähere Bestimmungen für die ländlichen Arbeiter und für den Fischereibetrieb in Aussicht, sobald die nötigen Ermittlungen angestellt sind. § 6 bedroht die Uebertretung des Gesetzes für den Unternehmer mit Strafen von 20 bis 200 Kronen, samt einer Zulagebüße von 5 Kronen für jeden Arbeiter, der in seinem Dienst über die gesetzlich bestimmte Zeit hinaus gearbeitet hat, wenn die Uebertretung mit Wissen des Unternehmers oder dessen Vertreters geschehen ist. In Wiederholungsfällen kann die Strafe bis zu drei Monaten Gefängnis steigen und Zulagebüße von 10 Kronen für jeden Arbeiter.

Schweiz.

Der Genfer Große Rat (Landtag) hat für die Errichtung einer Arbeiterbörse die nötigen 10 000 Frank bewilligt, ferner die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel an Primar- und Sekundarschulen und die Errichtung staatlicher Schulküchen beschlossen. — Die von der Bundesversammlung beschlossene Vereinheitlichung des Militärwesens durch Uebertragung desselben an den Bund wurde in der Volksabstimmung am 3. November mit etwa 252 000 gegen 185 000 Stimmen und 17 1/2 gegen 4 1/2 Kantonsstimmen abgelehnt. Die Vorlage wird wiederkommen, und der Kantöngeist wird auch hier wie beim Zündholzmonopol am Ende überwunden werden.

Frankreich.

Das Ministerium hat in dem gestern gehaltenen Ministerrat die in der heutigen Kammeritzung abzugebende Erklärung festgestellt. (Siehe Neueste Nachrichten.)

Italien.

Radikalen Blättern zufolge wird der kommende Winter für die ärmere Bevölkerung hier sehr schwer werden. Die Lage ist in ganz Italien schlimm, da die Weinerte nicht ergiebig gewesen ist. Im Süden und auf Sizilien sollen die Schwefelgrubenarbeiter nur 40 Pfg. pro Tag erhalten. Aber die Hauptsache ist, daß Ehren-Crispi „die Ordnung aufrecht erhält“. Er und seine Freunde leiden ja keinen Mangel an gestohlenem Gelde.

Spanien.

Wie die Madrider Blätter melden, werden 35 000 Mann unverzüglich nach Cuba abgehen; weitere Expeditionen sollen vorbereitet werden. Eine zahlreiche Bande tauchte in der Provinz Pinal del Rio auf; die Aufständischen greifen nach wie vor die Eisenbahnen mit Dynamit an, brennen Dörfer nieder und brandschlagen die Bevölkerung. Es kam zu mehreren Schammüßeln, wobei, nach der Behauptung der Madrider Blätter, die Spanier „siegreich“ waren.

Jur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

Inland.

Der geplante Holzarbeiter-Streik beschäftigte am Sonntag in Berlin eine von ca. 1000 Personen besuchte Versammlung. Von einer sofortigen Proklamierung des Streiks wurde nach längerer Debatte Abstand genommen, und der Beginn desselben für Neujahr 1896 festgesetzt. Die Leitung des Streiks soll die verstärkte Wertstatt-Kontroll-Kommission übernehmen. Die Kosten des Streiks sollen durch Bittensammlungen gedeckt werden. Laut Beschluß wurden die Anwesenden verpflichtet, keine Ueberstunden zu machen.

Ausland.

Eine Arbeitseinstellung erfolgte gestern morgen in sämtlichen Zeitungsdruckereien der Stadt Gent. Der Strike ist durch die Lohnfrage verursacht. Keine Zeitung konnte heute erscheinen; nur zwei kleine Blätter wurden ausgegeben.

Aus den Gerichtssälen.

§ Magdeburg. (Landgericht.) Die Arbeiter Paul Mager, geboren 1878, und Karl Bandau, geboren 1878, hier, öffneten in der Nacht zum 14. März 1894 mit einem Nachschlüssel das verschlossene Comptoir des General-Anzeigers Breiteweg 203, erbrachen die Pulte und stahlen 17 45 Mark, sowie fünf Blausäfte. Die Angeklagten erhielten zusätzlich je 3 Monate Gefängnis. — Der Dachdecker Richard Zimmermann zu Schönebeck, geboren 1875, hatte ein Verhältnis mit der unverheirateten Louise König und verabredete, daß sie zur Gebäuferte nach dem Stadtpark kommen solle. Sie ging aber mit den Eltern nach dem Busch und tanzte mit anderen Burschen. Als sie später im Stadtpark erschien, wurde sie von Zimmermann gehohlet und gewaltfam nach dem gegenüberliegenden Hause seiner Eltern geschoben. Er hielt sie auf dem Hofe gefangen und verschloß den Thorweg. Nach etwa zehn Minuten öffnete er wieder, zerrte dann das Mädchen unter Drohungen mit bis nach Groß-Salze und schlug sie mit einem Schlüssel auf den Kopf. In Anbetracht der Vorstrafen wurde Zimmermann zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. — Die Dienstmagd Anna Meier zu Glien, geboren 1880, diente seit Juli 1894 bei dem Bahnhofswehr, der in der Nähe noch ein Logierhaus nebst Stallung besaß. Am 3. August d. J. zündete sie gefährlich mit einem Streichholz in der Kammer des Knechts das Bettstroh an. Als das Feuer gelöscht war und das noch glimmende Stroh auf den Hof geschafft wurde, ergriff die Meier einen Teil davon und trug ihn in den Pferdestall, wodurch die Streu in Brand geriet. Am Abend ging sie in das Schlafzimmer der Dienstherrschaft und zündete mit einem Streichholz das Kinderbett an. Dann stieg sie auf den Heustall und steckte das Heu an. Die Vorräte brannten ab und das Feuer teilte sich dem Dachstuhl mit, der zerstört wurde. Von da ging sie in die Stiebelstube des Wohnhauses und zündete zwei Betten an. Am 7. August streckte sie auf dem Hausboden wieder einen Korb mit Federn an und in der Kammer des Knechts ein Bett. Im Hause brannten Dielung und Dachsparren an. Der Gesamtschaden betrug etwa 1100 Mark. Als die Dienstherrin der Angeklagten, auf die sich der Verdacht der vorsätzlichen Brandstiftung lenkte, Vorhaltungen machte, ging sie in den Keller und zerschchnitt den Schlauch des Bierapparats, ließ auch durch Aufbrechen der Hähne zwei Fässer mit Rum und Kornbranntwein auslaufen. Einen Beweggrund für ihre Thaten giebt sie nicht an. Nach dem Zeugnis der Herrschaft war die Angeklagte verlogen und nachsüchtig, weshalb ihr der Dienst im Juli gekündigt

Arbeiterkassen.

(Sprechstunde der Redaktion 11-1 Uhr.)

E. M. Sudent. Dank. Wir kommen in nächster Nummer auf Ihr Eingekommen zurück. In dem Beschlusse der Arbeiterkassen...

fällt fort. Daraufhin ist dieselbe fortgeblieben. Derartige Fortsetzungen können nicht vorkommen...

Table with multiple columns of numbers, likely a list of names and their corresponding values or statistics.

Eingekommen.

Ueber das Rauchen in den Versammlungen ist schon viel gesagt worden, aber unsere Männerwelt scheint wenig Lust zu haben...

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen etc.

Freie Religionsgesellschaft. In der heute abends 8 Uhr im Gemeindehause, Eingang Markstraße 1, stattfindenden Gemeindeversammlung...

Mittwoch, den 6. November: Gesangsverein „Vorwärts“, Alte Neustadt. Jeden Mittwoch abends 8 Uhr...

Vortragsabende. (Die Redaktion ersucht um rechtzeitige Bekanntheit der Vorträge.) Ueber die Ausführung der ärztlichen Verordnungen...

Table with columns for dates and numerical values, possibly a calendar or schedule.

Standesamt. Magdeburg, den 4. November. Aufgebote: Knischer Christian Wilh. und Kollie in Rhenzen mit Bertha Dorothea...

15. Sitzung der 4. Klasse 1895. Mag. Kreis. Folie. Nur die Ergebnisse über 210 Pf. sind den betreffenden Wählern in Klammern beigefügt.

15. Sitzung der 4. Klasse 1895, nachmittags. Nur die Ergebnisse über 210 Pf. sind den betreffenden Wählern in Klammern beigefügt.

15. Sitzung der 4. Klasse 1895, nachmittags. Nur die Ergebnisse über 210 Pf. sind den betreffenden Wählern in Klammern beigefügt.

15. Sitzung der 4. Klasse 1895, nachmittags. Nur die Ergebnisse über 210 Pf. sind den betreffenden Wählern in Klammern beigefügt.

15. Sitzung der 4. Klasse 1895, nachmittags. Nur die Ergebnisse über 210 Pf. sind den betreffenden Wählern in Klammern beigefügt.

15. Sitzung der 4. Klasse 1895, nachmittags. Nur die Ergebnisse über 210 Pf. sind den betreffenden Wählern in Klammern beigefügt.

15. Sitzung der 4. Klasse 1895, nachmittags. Nur die Ergebnisse über 210 Pf. sind den betreffenden Wählern in Klammern beigefügt.

15. Sitzung der 4. Klasse 1895, nachmittags. Nur die Ergebnisse über 210 Pf. sind den betreffenden Wählern in Klammern beigefügt.

Table with multiple columns of numbers, likely a list of names and their corresponding values or statistics.

Table with multiple columns of numbers, likely a list of names and their corresponding values or statistics.

Table with multiple columns of numbers, likely a list of names and their corresponding values or statistics.

Table with multiple columns of numbers, likely a list of names and their corresponding values or statistics.

Table with multiple columns of numbers, likely a list of names and their corresponding values or statistics.

Table with multiple columns of numbers, likely a list of names and their corresponding values or statistics.

Table with multiple columns of numbers, likely a list of names and their corresponding values or statistics.

Table with multiple columns of numbers, likely a list of names and their corresponding values or statistics.

Table with multiple columns of numbers, likely a list of names and their corresponding values or statistics.

Homöopathie! Visser, homöopath. Prakt. Magdeburg, Salzstraße 3.

Steigerwald & Kaiser

Alte Ulrichstrasse 45

Magdeburg

„Magdeburger Hof“.

Frankfurt a. M.

Leipzig.

Chemnitz.

Reinwollene Cheviots	Meter von 70 Pfg. an.	Kleiderbarchente	Meter von 38 Pfg. an.
Reinwollene Foulées	„ „ 65 „ „	Hemdenbarchente	„ „ 28 „ „
Englische Neuheiten	„ „ 75 „ „	Bettzeug, gute Qualität	„ „ 30 „ „
Reinwollene Ballstoffe	„ „ 65 „ „	Reinwollene Flanelle	„ „ 55 „ „
Warp zu Hauskleidern	„ „ 30 „ „	Hemdentuche, ⁸² / ₈₄ cm breit	„ „ 25 „ „
Kleiderlama	„ „ 100 „ „	Schürzenstoffe	„ „ 35 „ „
Damentuche in allen Farben	„ „ 60 „ „	Handtücher, ³⁸ / ₁₀₀ cm breit, Stück	„ „ 20 „ „

Bettfedern in nur vorzüglichen Qualitäten per Pfund von 50 Pfg. an.

1890

Durch Bareinkäufe unserer fünf Geschäfte aus den bedeutendsten Fabriken geniessen wir die denkbar grössten Vorteile und sind dadurch in der Lage, jeder Konkurrenz die Spitze bieten zu können.

Man beachte unsere 12 Schaufenster.

Bringen hiermit unter
reichhaltiges Möbel-Lager

in empfehlende Erinnerung.
Produktion-Genossenschaft der Tischlermeister
Grosse Steinernenstrasse Nr. 7.

Bekanntmachung.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich
Annastrasse 4

Filiale meiner Landbrot-Bäckerei

eröffnet habe.
Da ich nur feinste Marke Mehl verarbeite und nur ein gutes
Brot baeke, bin ich im Stande, jeder Konkurrenz die Spitze bieten zu können.

Wilhelm Benhold

Bäckermeister in Diebzdorf

Zweiggeschäft Annastrasse 4.

Naturheil-Vereine Neue u. Alte Neustadt.

Donnerstag, den 7. November, abends 8 1/2 Uhr

im Saale der „Krone“, Moldenstr.

Vortrag des Dr. med. Hirschfeld:

Ueber Ausführung ärztlicher Verordnungen.

Der Vorstand.

Bester Hut!

Three Shillings hat.

Größtes Hutlager der Provinz
mit Garantie für dauerhaftes Tragen.

Einziger Preis 3 Mk. 15 Pf.

159 Br. Weg 159

Gr. Neue Marktstr. Winkelschloss

Billiger als jede Konkurrenz
u. auswärtige Versandgeschäfte!
Bettfedern, Federn, Betten,
Ausstattungen!

Bettfedern à M. 50, 75, 1 00 M.
Bette mit 2 Kissen Bettfedern à M. 1 25
1 50 M. Bettfedern mit 2 Kissen
à M. 1 75, 2 00, 2 50 M. Bett
mit 2 Kissen à M. 2 75, 3 00,
3 50 M. Ganz Damm à M. 2 25,
2 75, 3 00 M. Stroh Damm à M.
4 00, 5 00, 6 00 M.

Stroh am Lager 100 Gebill. Betten
auswärts abgeh. 14 00, 15 00, 20 00,
25 00 M. Ganz aus Galvanen-
Federn 28 00, 30 00 M. Ganz aus
Kautschuk-Federn 35 00, 40 00 M.
Ganz aus Kautschuk-Federn 50 00, 55 00
bis 70 00 M. fertige Betten,
Bettbezüge, Betttücher, Schief-
federn, Bettfedern u. Matratzen
in allen Sorten.

**Nur 4, Buttergasse 4,
Prager Bettfedernhaus**

E. Jackier.

Öffentliche Versammlung der wahlfähigen Arbeiter zum Gewerbegericht

Mittwoch abend 8 1/2 Uhr in Müllers Lokal, Tischlerkrugstraße.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Abgeordneten Albert Schmidt über: Die Stellung der Sozialdemokratie zu den Gewerbegerichten.
 2. Beschlussefassung über einen Antrag, die Verichterstattung der Beisitzer betreffend.
 3. Revision der Kandidatenliste.
 4. Wahl der Stimmzettelbereiter vor den Wahllokale der einzelnen Wahlbezirke.
- Reichlich's Erscheinen erwartet
Der Einberufer.

Doppelgummierte Bettelagen,
Tischdecken, Wachszeuge usw. kann
man am billigsten in den Koopwaren-
Geschäften von Fritz Prager,
Buckau, Schönebekerstr., Ecke Dortheenstr.,
Sudenburg, Breitenweg, vis-à-vis d. Post.

2 recht gediegene Betten für nur
17 u. 24 Mk. u. 2 schöne Puppenwagen
billig Jakobikirchstr. 2. l. l., vorn.

Schlackwurst

à Pfund 1.20 Mark

ist wieder eingetroffen. Främer empfehle:

Knackwurst

mit Kümmel u. Knoblauch.

Echte Frankfurter

so wie

Thüringer

Röst- und Knackwürstchen.

II. Frankfurter Würstchen

à Paar 10 Pfg.

II. Braunschweiger Leberwurst

à Pfund 80 Pfg.

Garkäse u. Käseleberwurst

stets frisch.

Täglich: 1894

Frische Schweineschmalz,

Winterchinken,

II. Auschnitt.

Werneke & Co.

Himmelsreichstr. 22.

Telephon 658.

Billigste Bezugsquelle

ff. Würst- u. Fleischwaren.

Lampen!

- Tischlampen mit galvanisierter Fassung b 2 M. an.
 - Majolika - Lampen mit großen Brennern von 3 M. an. 1490
 - Hängelampen in jeder Ausfüßung, à 3 Stück, von 4 M. an.
 - Ampelu, Wandarme, Nachlampen, Wand-, Flur-, Küchenlampen von 40 g an.
- Sämtliche Bestand- und Ersatzteile einzeln.

C. Marquardt

Gr. Junterstr. 6a

(der „Fudauer Bierhalle“ gegenüber)

Buckau, Schönebekerstr. 34

2 ganz vorzügl. 1 1/2 - 2jähr. vollk. oerrschafft. Betten nur 20 und 36 Mk. zu bezügen 10-1 und 2-7 1/2 Uhr.

Brot! Brot! Brot!

Gößtes Gewicht (circa 7 1/2 % für 50 g) u. bester wohlnehmender Ware liefert

B. Hienzsch, Bäckermstr.,

Buckau, Klosterbergstraße Nr. 13. Wiederverkäufer entsprechendes

1822 Rabatt.

Freie Religions-Gesellschaft.

Mittwoch, den 6. November 1894 abends 8 Uhr

Gemeinde-Versammlung.

Vorwahlen zur Aeltestenwahl

Sitzung als Beilage der Landboten

Durch den kolossalen Mehrverkauf

in meinem neuen Geschäft bin ich in der Lage zu folgenden billigen Preisen abzugeben:

- Ein 100 cm langes Herren-Barchenthemd für 89 Pfg.
- Ein vollkommen großes Barchent-Frauenhemd 83 Pfg.
- Ein weißes Paradehemd 45 Pfg.
- Ein 50 cm langes Herren- oder Mädchen-Barchenthemd 85 Pfg.
- Ein Mädchenkapotte in Wolle und gefüttert, für nur 38 Pfg.
- Normalhemden, Herren- u. Damen-Materhosen, Schlafdecken, Hemdenbarchente, Ausstattungen von zu 60 Pfg., Knabenstrümpfe, Strümpfe, Jagdwäsche, Shawls und dergl. zu ausnehmend billigen Preisen.

Streng reelle und preiswürdige Bedienung.

1892

Rich. Neumann, Buckau.

Aus Land und Stadt.

Germersteden. (Zur Agitation.) Im Lokale des Herrn Lauch...

Waldenburg. (Weiterbeilage.) Weshalb, inländ. mit 14 20 bis 14 70 M., mittel 13 60-14 20 M., gering 13 00-13 60 M., ausl.

Waldenburg. (Ebenfalls.) Ein Grundbesitzer für die Jugend. Die auf den Ver-

Waldenburg. (Weiterbeilage.) Ein Grundbesitzer für die Jugend. Die auf den Ver-

Germersteden. Sonntag, den 10. November, nachmittags 3 Uhr...

Waldenburg. (Weiterbeilage.) Ein Grundbesitzer für die Jugend. Die auf den Ver-

Der Sandbote

Unabhängiges Organ für die Interessen der Sandbewohner. (Beilage zu Nr. 260 der Magdeburger Volksstimme, Mittwoch, den 6. November 1895.)

Bauernrichter und Herrschaftsrinder.

Die in Breslau erscheinende Volksrecht schreibt: Die gelehrten Sozialpolitiker, so die Professoren von Wink-

In diesem Kriege wider die Bauern haben die adligen Großgrundbesitzer in Schlesien noch zu allem Ueberflusse kaum minder gefährliche Bundesgenossen in den Bres-

Wissen unsere Leser, wie große Grundherrlichkeiten ent-

Im Kriegsjahr 1866 war die Firma Schottländer die Armeelieferantin für unser schlesisches Armeekorps.

Das Kriegsjahr 1870/71 wurde eine Zeit schier über-

Bürse wurde er in den siebziger Jahren auf mindestens 10 bis 13 Millionen Thaler geschätzt.

Die Folge war, daß sich der Landbesitz des Herrn Julius Schottländer erheblich ausdehnte. Nach dem Erlöse-

Die neueste 5. Ausgabe des Ritter-Adressbuchs von 1894 weist an Stelle des bescheidenen Rittergutes Hartlieb

Im ganzen besitzt nun der Grundbesitzer Schottländer auf Schloß Hartlieb 1343,20 Hektaren Landes mit 43 936 Markt Grundbesitzer-Reinertrag, was auf einen wirt-

Der Schottländer ist jedenfalls würdig, gleich Cassales Better Friedländer, dem Ritter von Friedland, in der

Abstand erhoben zu werden — als Stifter von Schottland. So entstehen in der That in denselben Magazinen Familien, wie die Groten von Courma-Veldt bezeugen können, die früher schlechtem Genußmann gewesen und als Bräuer die Schmersleute das schiffliche Dorf Geld zu ihrem Wohnort erschaffen haben.

Gravitationsgesetz.

Die Höhe der Getreidepreise und ihr Einfluß auf die Lebenshaltung der Massen. Für den heutigen Zusammenhang höher Getreidepreise mit dem Sinken der sonstigen Lebenshaltung zeigt die Bewegung der Galt der Getreidepreise im Münchener Hofschloßhof und der Getreide- und Vorkaufspreisen der Münchener öffentlichen Getreideanstalt aus den letzten 13 Jahren. Der Uebergang in den Berechnungsbereichen der Gemeinde München zu Folge betrug nämlich:

Table with 4 columns: Jahr, Die Galt der Getreidepreise, Die Höhe der Getreidepreise, Die Höhe der Lebenshaltung. Rows from 1881 to 1892.

Man erhebt aus diesen Zahlenreihen, daß dem Sinken der Getreidepreise um die Hälfte der 80er Jahre ein entsprechendes Sinken der Galt der Getreidepreise eintrat, und daß umgekehrt die Galt der Getreidepreise sich seit dieser Zeit bedeutend vermehrt in denselben Maße, wie die Getreidepreise bis zu dem Junijahre 1891 wuchsen, während von da ab beide Zahlenreihen wieder ein abwärts gehendes Verhalten zeigen. Die gleiche Erscheinung tritt an Tage bei der Fortsetzung des Sinkens an Getreidepreisen und Vorkaufspreisen der öffentlichen Getreideanstalt. Es betrug hier am Schluß des Jahres:

Table with 4 columns: Die Galt der Getreidepreise, Die Höhe der Getreidepreise, Die Höhe der Lebenshaltung, Die Höhe der Getreidepreise. Rows from 1881 to 1892.

Nach diese Zahlenreihen zeigen eine stetige Zunahme bis in die Mitte der achtziger Jahre und dann rapiden Abwärtens bis zu dem Jahre 1891 mit einem raschen Aufwärtens, worauf mit dem Sinken der letzteren die Getreidepreise in unserer Tabelle die gleiche Richtung einnehmen. Die beiden Tabellen beweisen vollumfänglich die Abhängigkeit unserer Getreidepreise von der Höhe der Lebenshaltung, daß hohe Getreidepreise einen niedrigeren Einfluß auf das Wohlleben ausüben und umgekehrt zeigen die niedrigeren Getreidepreise, die eine einflussreiche Auswirkung der Lebenshaltung durch hohe Getreidepreise anstreben.

Die Höhe der Getreidepreise und die Höhe der Lebenshaltung. Stähler war allgemein bekannt, daß es einseitig und unvollständig ist den ökonomischen Stand zu betrachten.

erhöht man von roten, die von dem galligsten Weizen erntet werden. In einer Weizenverteilung in 33-jähriger Ernte ergab sich ein Bauer davon, wie der Sanbörte, dessen Sanbörte das Centralbureau für Statistik bezeugt, nämlich 1000 Tausend, seine eigenen Tage höher entlohnt. Er giebt jedem von ihnen einen Zettel von der Größe eines Zigarettenpapiers, worauf sein Name und Summe mit dem Betrage „Wahlsteuer“ mit dem Zettel eingedruckt und mit einer roten Stempelung und der Beschriftung des Betrages eingedruckt ist. Die Zettel bestimmen die Arbeiter nach dem Gehalt; wenn sie aber diese Zettel erhalten bei dem Entzünden realisieren wollen, werden sie einfach hinausgeworfen. Sie sind aber gewaschen, diese Zettel anstatt Geld anzunehmen, denn sonst würden ihnen die Arbeiter der Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen.

Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen.

Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen.

Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen.

Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen.

Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen.

erhöht man von roten, die von dem galligsten Weizen erntet werden. In einer Weizenverteilung in 33-jähriger Ernte ergab sich ein Bauer davon, wie der Sanbörte, dessen Sanbörte das Centralbureau für Statistik bezeugt, nämlich 1000 Tausend, seine eigenen Tage höher entlohnt. Er giebt jedem von ihnen einen Zettel von der Größe eines Zigarettenpapiers, worauf sein Name und Summe mit dem Betrage „Wahlsteuer“ mit dem Zettel eingedruckt und mit einer roten Stempelung und der Beschriftung des Betrages eingedruckt ist. Die Zettel bestimmen die Arbeiter nach dem Gehalt; wenn sie aber diese Zettel erhalten bei dem Entzünden realisieren wollen, werden sie einfach hinausgeworfen. Sie sind aber gewaschen, diese Zettel anstatt Geld anzunehmen, denn sonst würden ihnen die Arbeiter der Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen.

Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen.

Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen.

Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen.

Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen.

Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen.

Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen.

erhöht man von roten, die von dem galligsten Weizen erntet werden. In einer Weizenverteilung in 33-jähriger Ernte ergab sich ein Bauer davon, wie der Sanbörte, dessen Sanbörte das Centralbureau für Statistik bezeugt, nämlich 1000 Tausend, seine eigenen Tage höher entlohnt. Er giebt jedem von ihnen einen Zettel von der Größe eines Zigarettenpapiers, worauf sein Name und Summe mit dem Betrage „Wahlsteuer“ mit dem Zettel eingedruckt und mit einer roten Stempelung und der Beschriftung des Betrages eingedruckt ist. Die Zettel bestimmen die Arbeiter nach dem Gehalt; wenn sie aber diese Zettel erhalten bei dem Entzünden realisieren wollen, werden sie einfach hinausgeworfen. Sie sind aber gewaschen, diese Zettel anstatt Geld anzunehmen, denn sonst würden ihnen die Arbeiter der Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen.

Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen.

Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen.

Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen.

Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen.

Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen.

Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen.

erhöht man von roten, die von dem galligsten Weizen erntet werden. In einer Weizenverteilung in 33-jähriger Ernte ergab sich ein Bauer davon, wie der Sanbörte, dessen Sanbörte das Centralbureau für Statistik bezeugt, nämlich 1000 Tausend, seine eigenen Tage höher entlohnt. Er giebt jedem von ihnen einen Zettel von der Größe eines Zigarettenpapiers, worauf sein Name und Summe mit dem Betrage „Wahlsteuer“ mit dem Zettel eingedruckt und mit einer roten Stempelung und der Beschriftung des Betrages eingedruckt ist. Die Zettel bestimmen die Arbeiter nach dem Gehalt; wenn sie aber diese Zettel erhalten bei dem Entzünden realisieren wollen, werden sie einfach hinausgeworfen. Sie sind aber gewaschen, diese Zettel anstatt Geld anzunehmen, denn sonst würden ihnen die Arbeiter der Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen.

Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen.

Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen.

Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen.

Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen.

Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen.

Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen. Die Arbeiterwelt (in dieser Beziehung) keine Freude machen.